

von zwei Hauptnegervölkern, den Bagus und den Bulloms, bewohnt, welche Fetischanbeter*) und äußerst abergläubisch sind: jedes Stück Papier, von einem Weißen beschrieben, gilt ihnen für ein wichtiges Amulet oder Bewahrungsmittel gegen jedes Unglück. So wie alle Neger, tragen sie stets mannigfaltige Amulette bei sich, die sie Grigris nennen. — Das Vorgebirge Sierra-Leona liegt am südlichen Ufer des gleichnamigen Flusses, welcher den Schiffen einen schönen und sicheren Ankerplatz bietet; hier steigt im N. von der über 100' hohen Küste ein schön bewaldetes malerisches Gebirge empor, welches den Namen Sierra-Leona (d. i. Löwengebirge) führt, von der falschen Meinung, als ob es Löwen daselbst gebe. Die Entstehung der auf dieser Küste errichteten englischen Negercolonie war folgende: Ein wackerer Engländer, Granville Sharp, ergriffen von dem Elende vieler in den Straßen von London bettelnden Neger, faßte den Gedanken, diesen Unglücklichen eine Niederlassung in ihrem eigenen Vaterlande zu verschaffen und sie wo möglich zu fleißigen, freien Menschen zu bilden. Sein Plan fand Unterstützung, und 1787 wurden die ersten Neger dieser Art hierher gebracht, wo sie eine Stadt, Freetown, gründeten. Allein die Eifersucht der benachbarten Negerfürsten und der Sklavenhändler gegen diese Colonie freier Neger veranlaßte die Zerstörung der Stadt 1789, welche jedoch 1791 unter dem Namen Granvilletown unter Englands Schutze wieder errichtet ward. Eine andere Stadt, Freetown, ward bald darauf von solchen Negern angelegt, welche in Amerika Kriegsdienste geleistet hatten und hier dafür Ansiedelung erhielten. Allein auch diese Stadt ward 1794 von den Franzosen im Revolutionskriege zerstört. Sie ist aber wieder aufgebaut worden, 1¼ M. von der Mündung des Flusses, widerstand 1801 einem Anfall der benachbarten Neger und ward 1803 befestigt. Jetzt ist diese Colonie so emporgeblüht, und die Zahl der Einwohner hat sich vorzüglich auch durch solche Neger vermehrt, welche man auf Sklavenschiffen gefunden und befreit hat, daß jetzt Freetown 11,000 Einw. zählt und mehrere andere kleine Städte, wie Regentstown, Kissen, Wellington, Waterloo, Gloucestertown u. A. entstanden sind. Die Gesamtzahl dieser freien Schwarzen mag jetzt schon über 50,000 betragen. Sie sind zum Christenthum bekehrt und im Ackerbau und allerlei Handwerken unterwiesen worden. Die Lage dieser Colonie ist reizend, die schönsten Berge und Wälder erheben sich hinter ihr, sie hat Ueberfluß an gutem Quellwasser und ein nur nicht für Europäer gesundes Klima. Die Regenzeit dauert hier vom Mai bis zum September. — Südlich vom Vorgebirge Mesurado bis zum Cap Palmas heißt die Küste Malaghetta-, Körner- oder Pfefferküste (bei den britischen Seefahrern auch Windwardküste), wegen der Menge Paradieskörner oder Malaghettapfeffer, welcher hier erzeugt wird. An dieser Küste haben die Nordamerikaner seit 1820 zwischen 4½ bis 7° n. Br. ebenfalls eine freie Negercolonie, Liberia, mit dem

*) Dieser Ausdruck, welcher von allen heidnischen Negern gebraucht wird, um ihre Neigung zum Aberglauben, zur Vergötterung irgend eines Gegenstandes, sei es Stein, Baum, Schlange u. s. w., anzudeuten, denen sie übernatürliche, gewöhnlich beschützende Kräfte beilegen, ist ursprünglich ein portugiesisches Wort: fetiços, Zauberei, gleich dem Spanischen hechizos, beides von facere (Hexerei?).